

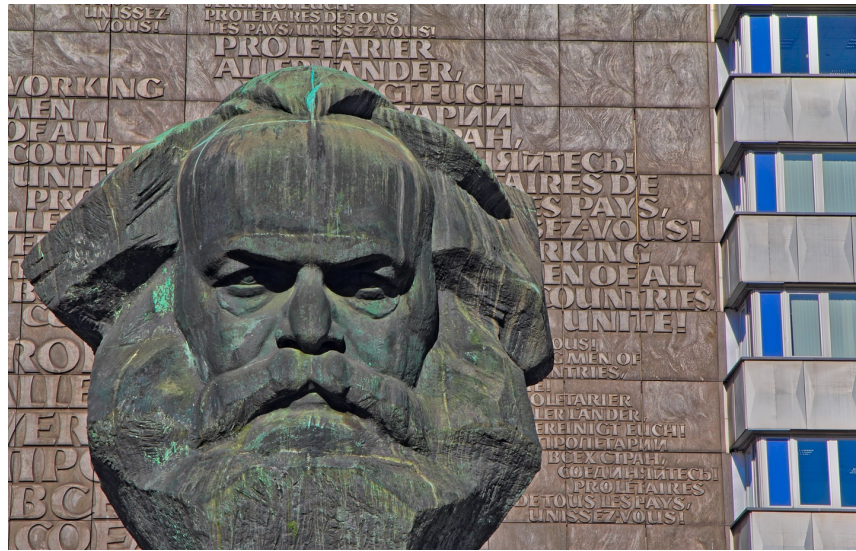
IM VORHOF DER GESCHICHTE CELEBRATING MARX

Essayfilm, 2019, 94 Minuten
HD-Video, Farbe

Mit Beiträgen u. a. von
Felix Bartels
Michael Hüther
Reinhard Kardinal Marx
Lars Rensmann

Stab

Kamera	Mikko Linnemann
Zusätzl. Kamera	Gregor Gärtner
Tongestaltung	Felicitas Heck
Musik	Eric Bauer
Tonmischung	Nico Berthold
Buch, Regie,	
Schnitt, Produktion	Mikko Linnemann



Mikko Linnemann

* 1973, ist Filmwissenschaftler, Autor und Filmemacher und produziert und inszeniert seit 2009 essayistische Dokumentarfilme. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Filmografie (Auswahl)

2009	DER FLÜCHTIGE MENSCH
2011	KEIN FRIEDE DEN FREVLERN
2013	DIE ERDE VON TREBLINKA
2013	GOTT IS'N MEENZER
2016	TRIUMPH DES GUTEN WILLENS
2019	IM VORHOF DER GESCHICHTE

Produktion & Vertrieb

Gegenfeuer Produktionen
Mikko Linnemann
Muskauer Str. 10
10997 Berlin
Tel.: +49 151 – 4030 4616
info@gegenfeuer-produktionen.de
www.gegenfeuer-produktionen.de

Warum bedarf es einer weiteren medialen Beschäftigung mit Karl Marx? Auch 200 Jahre nach Karl Marx Geburt wird um die Deutungsmacht seines Werkes gestritten. Der Kampf gegen die Ideen von Marx findet dabei hauptsächlich in Form ihrer Aneignung statt. Sehr unterschiedliche Akteure und Strömungen unternehmen jeweils den Versuch, die historische Person und das Werk Marxens für sich zu vereinnahmen. Hierunter fallen konservative Kreise mit ihrem Versuch, Marx im Sinne einer nationalen Sinnstiftung als „Deutschen Philosophen“ umzudeuten und ihn gleichzeitig jedes emanzipatorischen Anspruches zu entkleiden. Zudem beanspruchen verschiedene politische Akteure das Erbe von Marx: Die Sozialdemokratie stellt Marx neben Willy Brandt ins Museum. Das ökologisch-linksliberale Milieu reduziert Marx zum Ratgeber für soziale Rechte und blendet dessen Macht- und Herrschaftsanalyse aus. Die Führung der Volksrepublik China sieht keinen Widerspruch zwischen ihrem autoritären Staatskapitalismus und Marxens Diktum vom „Verein freier Menschen“. Und nicht zuletzt bastelt sich eine linke Orthodoxie aus dem Marx'schen Werk eine dogmatische Weltanschauung.

Kann es überhaupt gelingen, das Projekt Marxens weiter zu entwickeln, ohne in religiöse Schriftauslegung zu verfallen oder ihn historisierend in die Bedeutungslosigkeit zu führen? Eine Beschäftigung mit Karl Marx und eine entschiedene Bezugnahme auf die emanzipatorische Stoßrichtung seines Denkens bedeutet, sein Werk nicht den tauben Verächtern und blinden Verehrern zu überlassen. Es geht um ein Denken, das keinen Halt kennt vor den Irrtümern und Schwachstellen der Marx'schen Theorie und darüber hinaus das Verständnis um Gesellschaft und deren Strukturbedingungen weiterentwickelt. Jede Auseinandersetzung mit Karl Marx muss sich zudem daran beurteilen lassen, wie sie mit dem bislang nicht eingelösten Imperativ umgeht, „alle Verhältnisse umzuwerfen, in denen der Mensch ein erniedrigtes, ein geknechtetes, ein verlassenes, ein verächtliches Wesen ist“. Warum nicht heute damit beginnen?

Der Essayfilm „Im Vorhof der Geschichte - Celebrating Marx“ exemplifiziert die unterschiedlichsten Facetten einer Marx-Aneignung im Jubiläumsjahr 2018 und fragt nicht zuletzt nach der Relevanz und Bedeutung seines Schaffens.